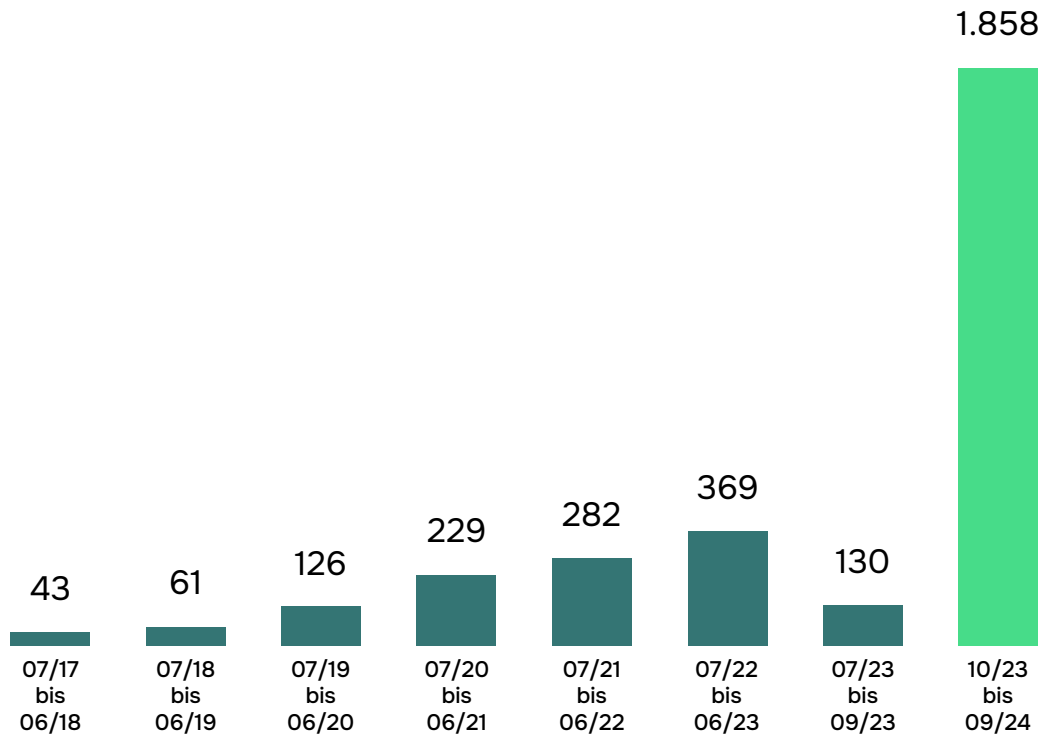




#ofekweek

Beratungs statistik 2023 – 2024

Beratungsanfragen seit der Gründung von OFEK im Juli 2017



Im ersten Jahr nach den Massakern vom 7. Oktober 2023 hat sich der Bedarf an der Beratung bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung vervielfacht. Allein in den ersten vier Wochen verzweifachte sich das Beratungsaufkommen im Vergleich zu den Vorjahren.

Beratungsanfragen seit Oktober 2023

im Vergleich zum bisherigen Fallaufkommen von OFEK

in etwas über sechs Jahren **1.240**

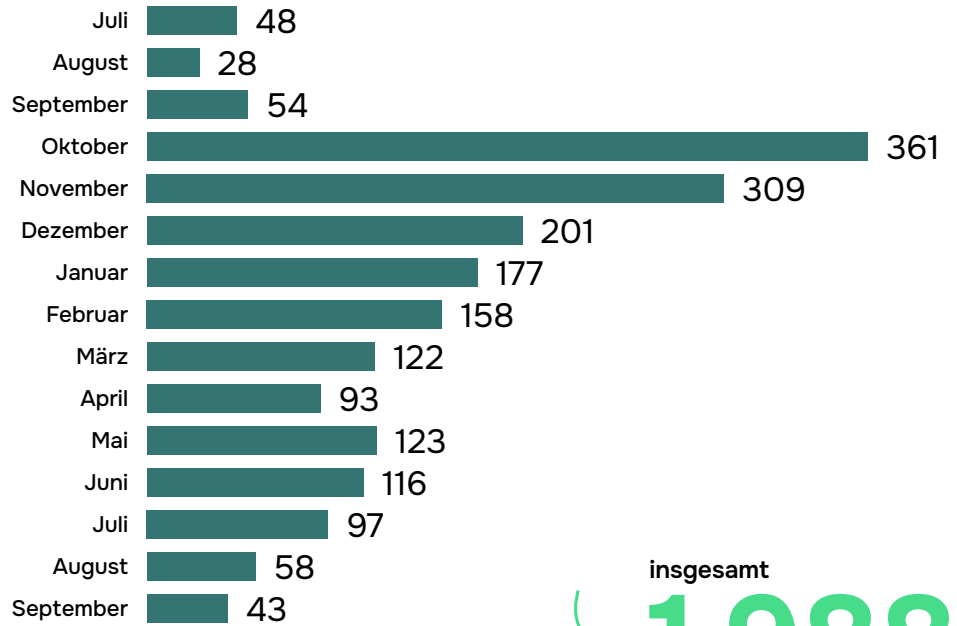
Juli 2017 – September 2023

in einem Jahr **1.858**

Oktober 2023 – September 2024

Trotz der zeitlichen Distanz ist das Fallaufkommen weiterhin stark erhöht. Die Zahl der Beratungsfälle seit Oktober 2023 beläuft sich auf 1.858 Beratungsanfragen. Die aktuelle Zahl übertrifft die Gesamtzahl aller Beratungsfälle seit dem Bestehen von OFEK e.V. Im Zeitraum von Juli 2017 bis September 2023 verzeichnete OFEK e.V. bundesweit 1.240 Fälle.

Betroffenenberatung seit Juli 2023 nach Monaten



Betroffenenberatung seit Oktober 2023

insgesamt

1.858



Beratung zu
Antisemitismus
1.817

Beratung bei anderen
Diskriminierungsformen
41



Beratung
ohne Bezug zu
einer Gewalttat
404

Beratung bei
antisemitischen
Vorfällen
1.413



Mit Schilderungen
von einem Vorfall
496

Mit Schilderungen
von mehr als einem
Vorfall
917

Unmittelbar nach dem 7. Oktober 2023 hat OFEK die gesamte Belegschaft in den Krisenmodus überführt. Das Beratungsaufkommen stieg rapide an. Insgesamt hat das OFEK-Team seit Oktober 2023 insgesamt 1.413 Fälle mit Bezug zu antisemitischen Vorfällen und Angriffen aufgenommen und beraten. In 917 Fällen haben Ratsuchende von mehr als einem antisemitischen Vorfall berichtet.

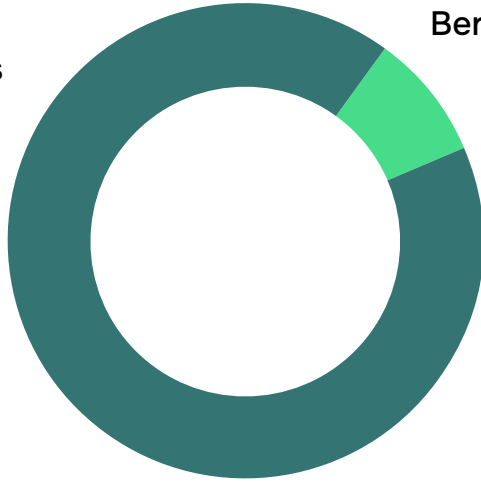
In weiteren 404 Fällen bezog sich die Beratung auf den Bedarf an Beratung, Community-Unterstützung

und psychologischem Support ohne den Bezug zu einem konkreten Fall. Bei diesen Beratungsanfragen waren die psychischen und psychosozialen Folgen der antisemitischen Gewalt besonders spürbar. Der Terror vom 7. Oktober, die Krieg, der mediale Diskurs und die sich zuspitzende Gewaltpolitik in den sozialen Medien, bei Demonstrationen, die allgemeine Verunsicherung angesichts der konstant hohen Bedrohung für Jüdinnen und Juden, die Sorge um Kinder und Angehörige erzeugen Druck und stellen eine dauerhafte Belastung dar.

Betroffenenberatung

Juli bis September 2023

Beratung zu
Antisemitismus
119



Beratung bei anderen
Diskriminierungs-
formen
11



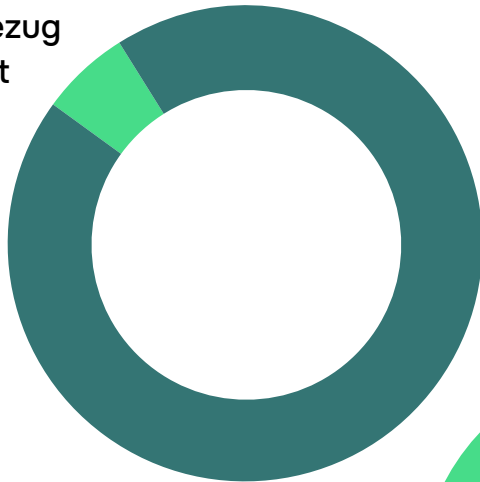
insgesamt

130

119

Beratung zu Antisemitismus,
davon:

Beratung ohne Bezug
zu einer Gewalttat
7



Beratung bei
antisemitischen
Vorfällen
112

112

Beratung bei antisemitischen
Vorfällen, **davon:**

Mit
Schilderungen
von einem
Vorfall
35



Mit
Schilderungen
von mehr als
einem Vorfall
77

Beratungsanfragen zum 7. Oktober 2023

von Überlebenden des Terrors
und Nahestehenden



Terror selbst überlebt: **10 Personen**



Nahestehende Menschen ermordet oder entführt: **93 Personen**



Nahestehende Menschen überlebten Terror: **4 Personen**

Aus den Genannten:

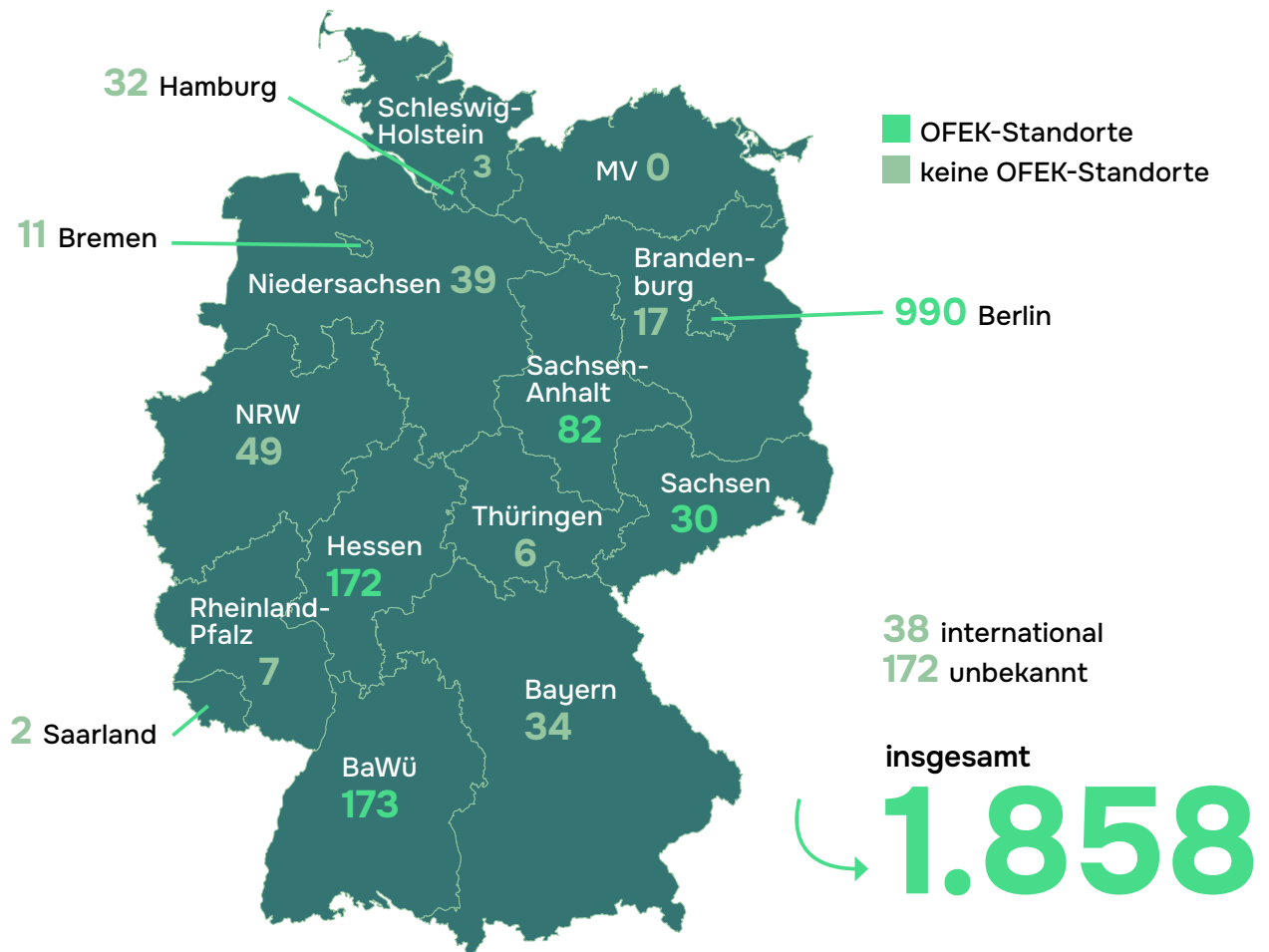
Beratungen zu Härteleistungen/SGB XIV: **23 Personen**



Im Zuge des Terroranschlags vom 7. Oktober wurde OFEK von 107 Personen, die entweder direkt oder indirekt (über Nahestehende) vom Anschlag betroffen sind, aufgesucht. Bei 23 Fällen hat OFEK zu Härteleistungen für Opfer terroristischer Aktivitäten nach SGB XIV beraten – bisher wurden insgesamt 14 Anträge aufbereitet und gestellt.

Verteilung der Beratungsanfragen

auf die Bundesländer seit Oktober 2023



Die meisten Beratungsanfragen kamen aus Bundesländern mit OFEK Büros: Berlin (1.053 seit Juli 2023, davon 990 seit Oktober 2023), Baden-Württemberg (194, davon 173 seit Oktober 2023), Hessen (189, davon 172 seit Oktober 2023), Sachsen-Anhalt (93, davon 82 seit Oktober 2023) und Sachsen (32, davon 31 seit Oktober 2023). Die Beratungen aus Bundesländern, in denen (noch) keine OFEK-Standorte gibt, übernahm die Geschäftsstelle von OFEK e.V. in Berlin. Aus dem Ausland sind seit Juli 2023 insgesamt 40 Anfragen eingegangen, davon 38 seit Oktober 2023.

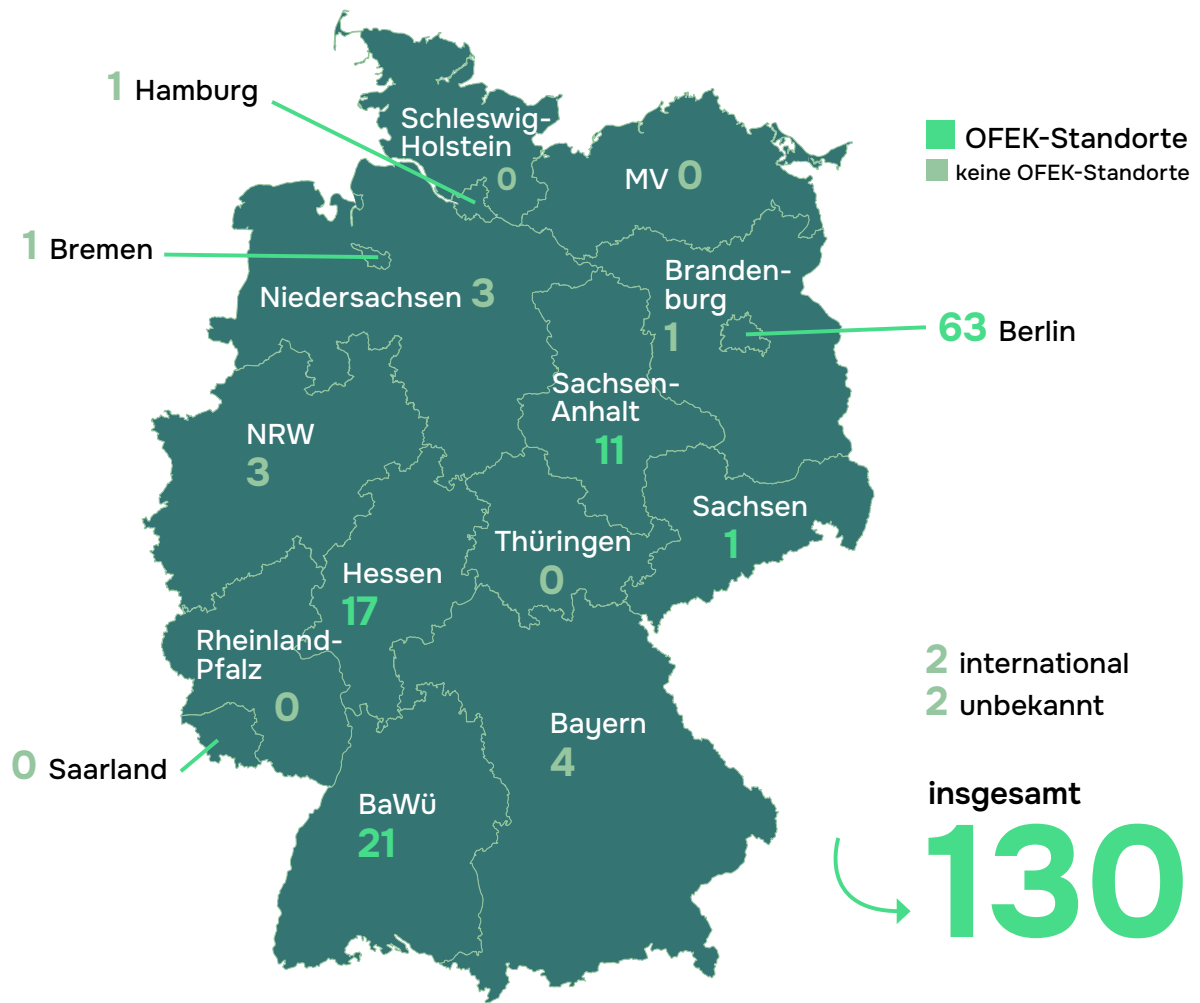
OFEK orientiert sich an den Qualitätsstandards professioneller Opfer-

und Antidiskriminierungsberatung sowie den von uns entwickelten Qualitätsmerkmalen antisemitismuskritischer Betroffenenberatung. Im Zentrum steht das Prinzip der Vertraulichkeit. Es ist deshalb möglich, auch anonyme Beratung in Anspruch zu nehmen. Seit Juli 2023 ist dies 174-mal erfolgt, davon 172-mal seit Oktober 2023.

Neben den regionalen Standorten trägt OFEK e.V. zwei regionale RIAS-Meldestellen in Sachsen-Anhalt und in Sachsen. Die regionalen Meldestellen arbeiten in enger Kooperation mit den Beratungsstellen vor Ort. Im Sommer haben die Meldestellen ihre ersten Jahresberichte veröffentlicht.

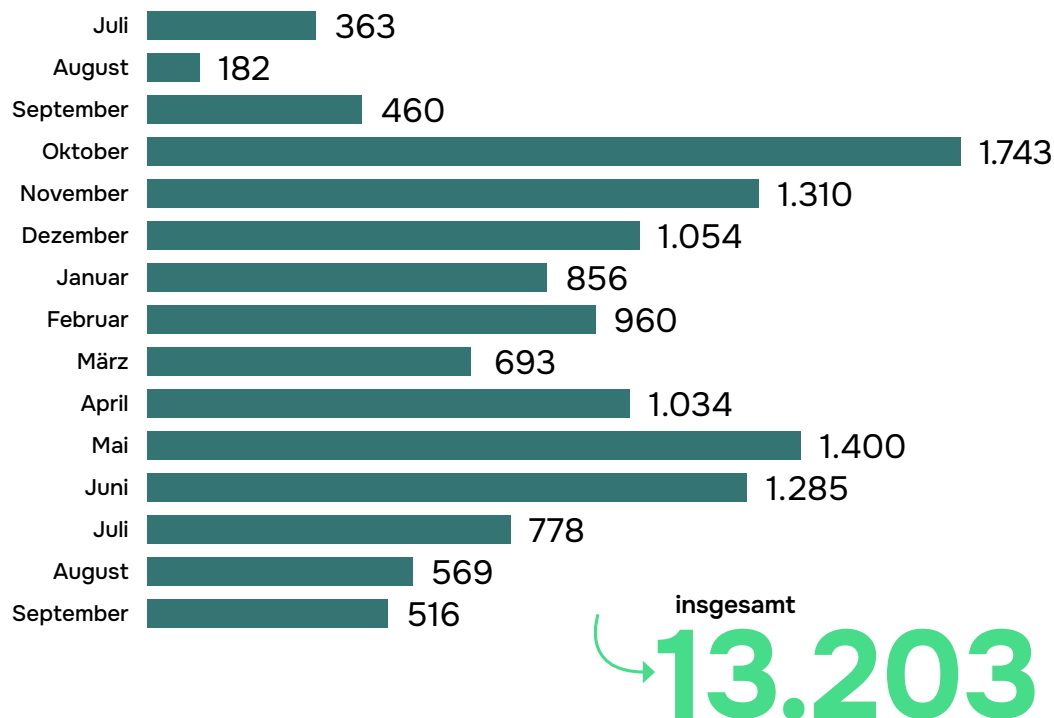
Verteilung der Beratungsanfragen

auf die Bundesländer Juli – September 2023



Beratungsanfragen

seit Juli 2023 nach Monaten in Stunden



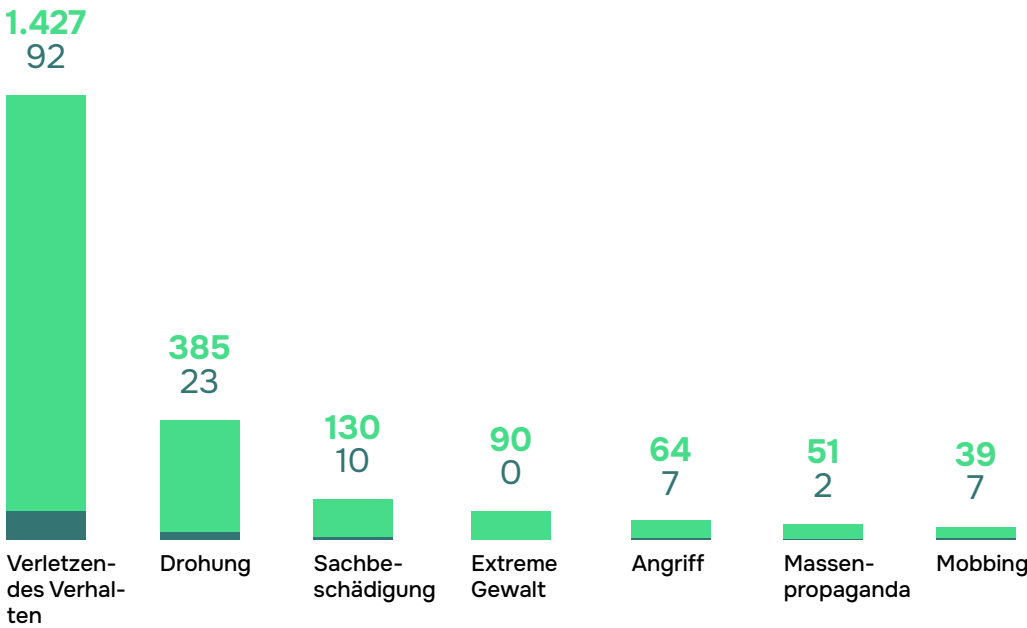
Seit Juli 2023 hat das Beratungsteam von OFEK e.V. ca. 14.203 Stunden für die Beratung aufgewendet. Die Schätzungen der Beratungszeit beziehen sich auf sämtliche Beratungsleistungen, beinhalten jedoch nicht die weiterführende die psychologische Beratung durch unser psychologisches Team.

Verteilung der Beratungsanfragen

auf die CST-Kategorien/Mobbing

■ Juli bis September 2023

■ seit Oktober 2023



Die von Community Security Trust (CST) entwickelten Vorkallskategorien haben die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS Berlin) sowie der Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (Bundesverband RIAS) e.V. zwecks der Dokumentation von antisemitischen Vorfällen in Deutschland weiterentwickelt und angepasst. OFEK übernimmt die zentralen Kategorien bei der Dokumentation der Beratungstätigkeit. Auf diese Weise entsteht die Vergleichbarkeit in den analytischen Kategorien der Dokumentation und Beratung des Vorfallesgeschehen. Gleichwohl nimmt OFEK den Begriff Vorfall kritisch in den Blick – für die Beratung ist es wichtig, die Strukturen hinter den Vorfällen zu zentrieren und das Erleben der Betroffenen in den Vordergrund zu rücken. Antisemitismuserfahrungen stellen für Jüdinnen und Juden ein Kontinuum dar, auf dem sich verschiedene Erfahrungskategorien verschränken und teilweise wiederholen. Antisemitische Vorfälle stellen in der Regel nur die Spitze des Eisbergs dar –

die dahinter liegenden Strukturen bilden den Hintergrund.

OFEK erfasst außerdem Fälle von antisemitischem Mobbing als gesonderte Kategorie und versteht darunter Fälle wiederholter verbaler und/oder digitaler Gewalt über einen längeren Zeitraum, die von demselben Täter:innenkreis ausgehen.

Die Kategorisierung der geschilderten antisemitischen Vorfälle bezieht sich auf die 1.411 Beratungsanfragen mit Antisemitismus als Hintergrund, wobei in über zwei Drittel dieser Beratungsgesuche (917) mehr als ein antisemitischer Vorfall geschildert wurde.

Der enthemmte Vernichtungsantisemitismus vom 7. Oktober 2023 schafft einen besonderen Bedarf an multiprofessioneller Unterstützung. OFEK beriet 107 Personen, die entweder direkt oder indirekt (über Familienangehörige) von der extremen antisemitischen Gewalt betroffen waren. Hervorgehoben sollen in diesem Zusammenhang 23 Beratungsfälle mit Verschränkung zwischen Antisemitismus und sexualisierter Gewalt.

1 Erläuterung der CST-Kategorien/Mobbing

Die CST-Kategorien teilen Vorfälle je nach Art und Schwere in sechs Typen ein:

Extreme Gewalt: physische Angriffe oder Anschläge, die den Verlust von Menschenleben zur Folge haben können oder schwere Körperverletzungen darstellen

Angriff: körperlicher Angriff auf eine Person, der nicht lebensbedrohlich ist und keine starken körperliche Schädigungen nach sich zieht

Gezielte Sachbeschädigung: Beschädigung des Eigentums jüdischer Personen oder Institutionen oder von Orten der Erinnerung an die Shoah

Bedrohung: eindeutige und konkret adressierte schriftliche oder mündliche Drohung

Verletzendes Verhalten: sämtliche Vorfälle, bei denen jüdische Personen oder Institutionen gezielt, böswillig oder diskriminierend adressiert werden, zudem alle antisemitische Aussagen gegenüber jüdischen und nichtjüdischen Personen und antisemitische Inhalte im öffentlichen Raum

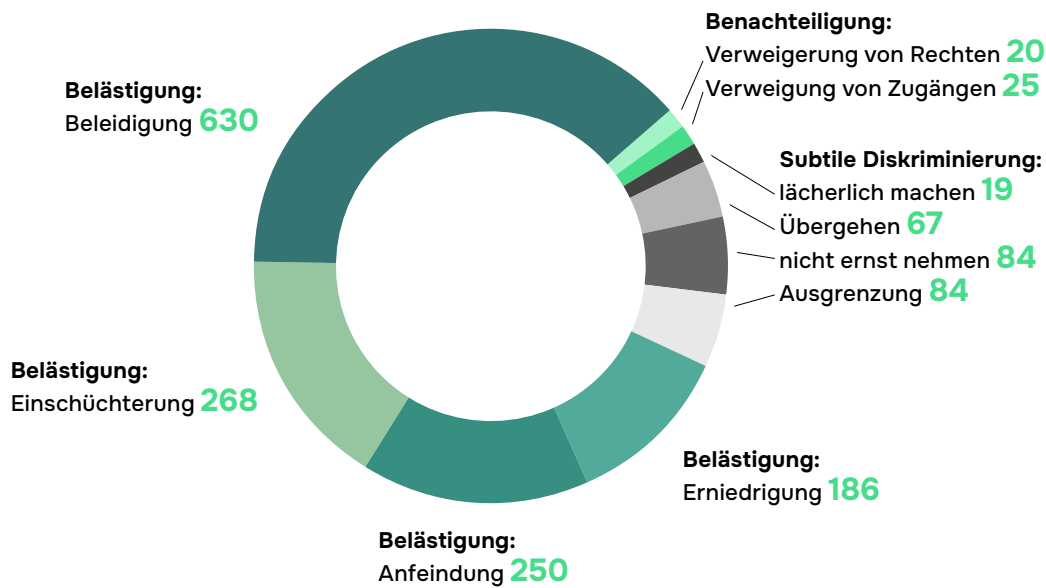
Massenzuschriften: antisemitische Texte, die sich an mindestens zwei Adressat:innen richten oder die auf andere Art und Weise der massenhaften Verbreitung ein möglichst breites Publikum erreichen sollen

OFEK e.V. führte darüber hinaus zur Dokumentation der Beratungspraxis eine weitere Kategorie ein:

Mobbing: Fälle wiederholter verbaler und/oder digitaler Gewalt über einen längeren Zeitraum, die von demselben Täter:innenkreis ausgehen

Beratungsfälle mit Diskriminierungsbezug

seit Oktober 2023



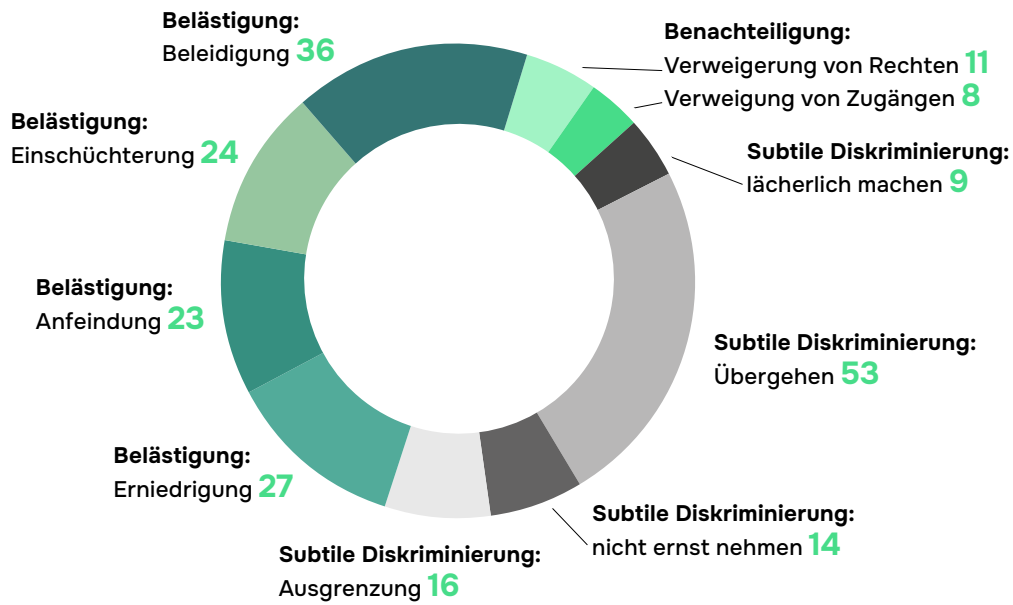
Die Verteilung der Beratungsanfragen auf gesellschaftliche Bereiche verdeutlicht die Beständigkeit und Virulenz des Antisemitismus in allen gesellschaftlichen Bereichen und Lebenssphären - sowohl im offenen sozialen Raum als auch im nahen persönlichen Umfeld. Gerade im letzteren können antisemitische Anfeindungen sehr gravierende Wirkungen auf das Sicherheitsempfinden entfachen.

Die Anzahl der Beratungen im Bereich „Arbeit“ (umfasst Arbeitsplatz der ratsuchenden Person, Praktika und berufliche Weiterbildungs- und Bewerbungssituationen) war bereits vor dem 7. Oktober 2023 hoch – und hat sich seitdem sogar erhöht. Ebenfalls stark angestiegen ist die Anzahl der Beratungsanfragen nach Vorfällen im Versammlungskontext.

Zur Erklärung der weiteren Bereiche: Der Bereich „Gesundheit“ umfasst Arztpraxen, Krankenhäuser und Physio- und Psychotherapien. „Soziale Pflege“ umfasst Pflegesituationen, Rettungsdienste, Alterswohnsitze und betreutes Wohnen und Schuldner:innenberatungen.

Beratungsfälle mit Diskriminierungsbezug

Juli bis September 2023

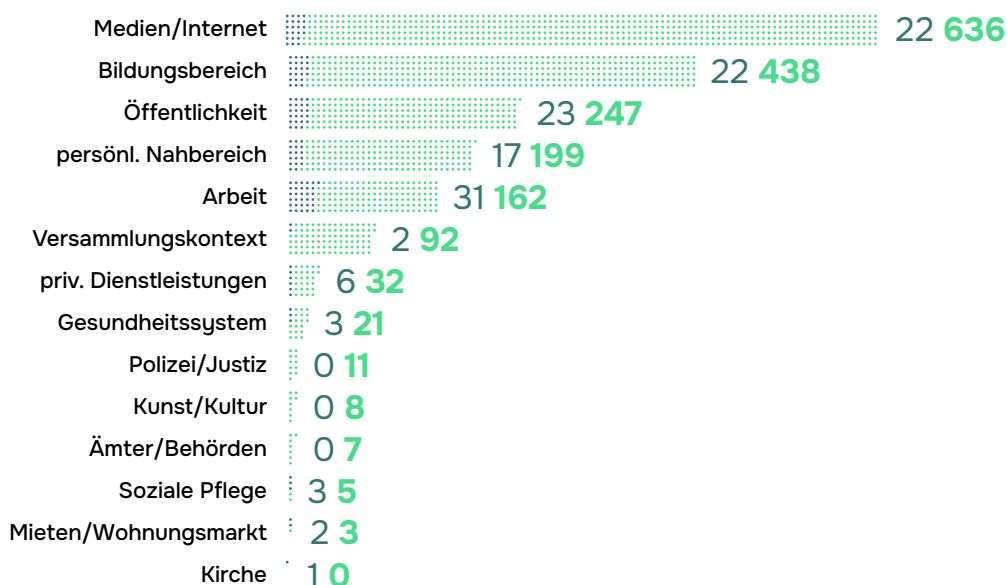


Verteilung der Beratungsfälle

auf gesellschaftliche Bereiche

■ Juli bis September 2023

■ seit Oktober 2023



Die Verteilung der Beratungsanfragen auf gesellschaftliche Bereiche verdeutlicht die Beständigkeit und Virulenz des Antisemitismus in allen gesellschaftlichen Bereichen und Lebenssphären - sowohl im offenen sozialen Raum als auch im nahen persönlichen Umfeld. Gerade im letzteren können antisemitische Anfeindungen sehr gravierende Wirkungen auf das Sicherheitsempfinden entfachen.

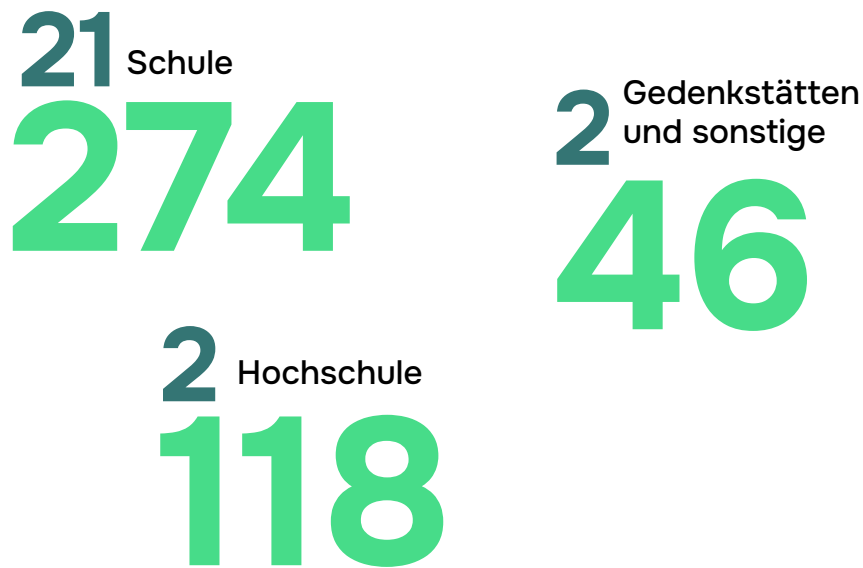
Die Anzahl der Beratungen im Bereich „Arbeit“ (umfasst Arbeitsplatz der ratsuchenden Person,

Praktika und berufliche Weiterbildungs- und Bewerbungssituationen) war bereits vor dem 7. Oktober 2023 hoch – und hat sich seitdem sogar erhöht. Ebenfalls stark angestiegen ist die Anzahl der Beratungsanfragen nach Vorfällen im Versammlungskontext.

Zur Erklärung der weiteren Bereiche: Der Bereich „Gesundheit“ umfasst Arztpraxen, Krankenhäuser und Physio- und Psychotherapien. „Soziale Pflege“ umfasst Pflegesituationen, Rettungsdienste, Alterswohnsitze und betreutes Wohnen und Schuldner:innenberatungen.

Betroffenenberatung im Bildungsbereich

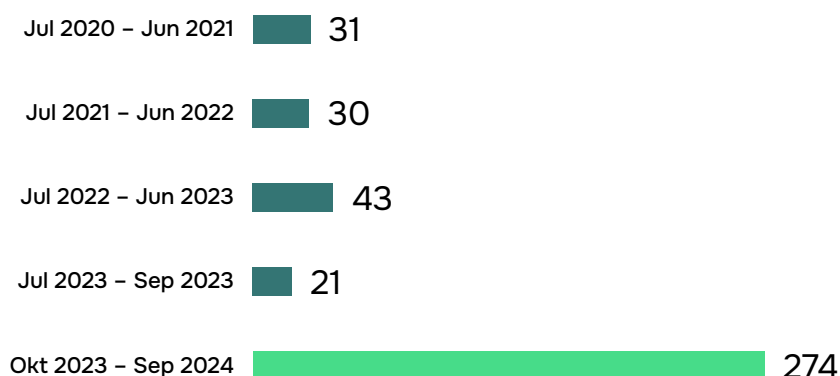
- Juli bis September 2023
- seit Oktober 2023



Auch ohne den Bezug zum 7. Oktober bildet der Bildungsbereich (Kindertageseinrichtungen, Schulen, Hochschulen) einen zentralen Schwerpunkt der Arbeit von OFEK. Insgesamt hat OFEK 438 Beratungsanfragen aus dem Kontext von Kitas, Grund-, Sekundar- und Hochschulen sowie weiteren Bildungseinrichtungen aufgenommen und beraten; bei einem Großteil der Fälle nach dem 7. Oktober dauert die Beratung noch an.

Betroffenenberatung im Schulkontext

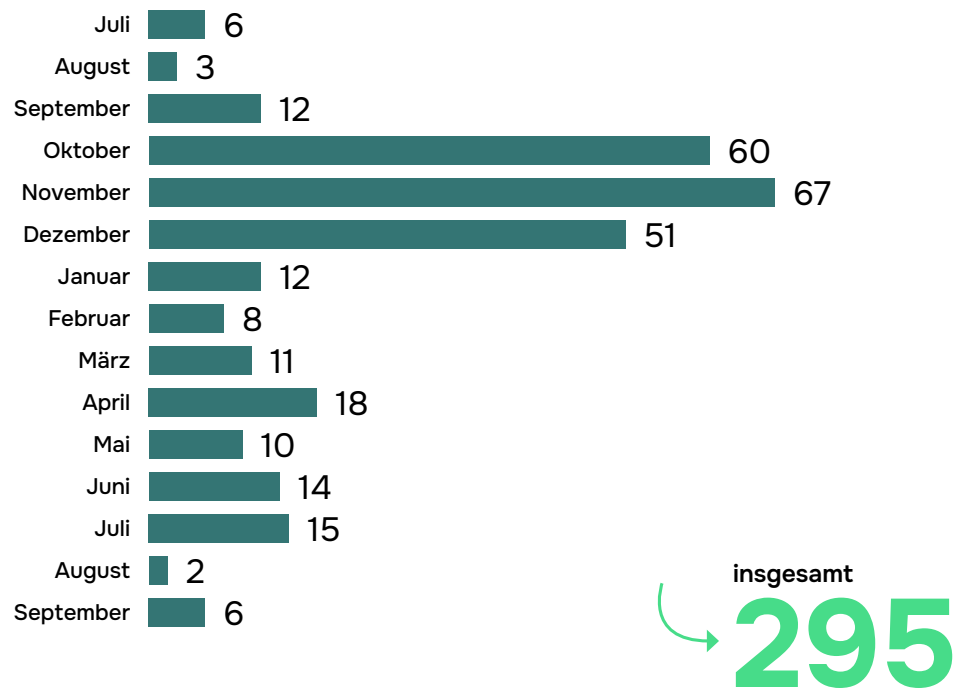
seit Juli 2020



Schule war schon vor dem 7. Oktober 2023 ein Sozialraum, in dem sich Antisemitismus besonders stark manifestiert und für jüdische Schüler:innen und ihre Familien mit existenziellen Fragen rund um die Teilhabe, Diskriminierungsschutz und Lebensperspektiven verbunden ist. Seit dem Terroranschlag hat sich die Situation gravierend verschärft: Seit Oktober erhielt OFEK zweieinhalbmal so viele Beratungsanfragen aus dem Schulkontext wie in den letzten drei Jahresstatistiken zusammengefasst.

Betroffenenberatung im Schulkontext

seit Juli 2023 nach Monaten

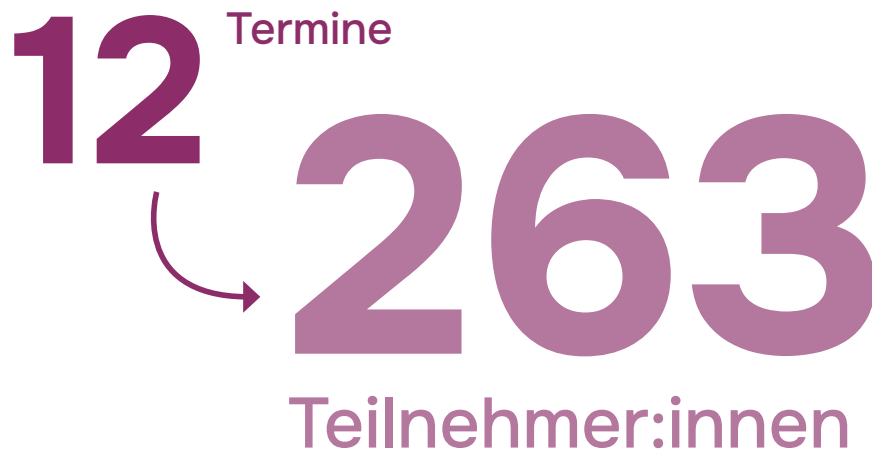


Der aktuelle Forschungsstand zu Antisemitismus im Kontext Schule korrespondiert mit Fallkomplexen, die bei OFEK eingehen und von OFEK beraten werden. Die Vorfälle beziehen sich nicht nur auf offene Beleidigung, oder direkte Gewalt, sondern auch auf strukturelle Diskriminierung zum Teil durch das Fehlen von internen Beschwerdestrukturen, Übersehen von Bedarfen, die Exotisierung und mangelnde Anerkennung von Antisemitismuserfahrungen.

Digitale Sprechstunden für Lehrkräfte

in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für
antisemitismuskritische Bildung und Forschung
Oktober 2023 bis Januar 2024

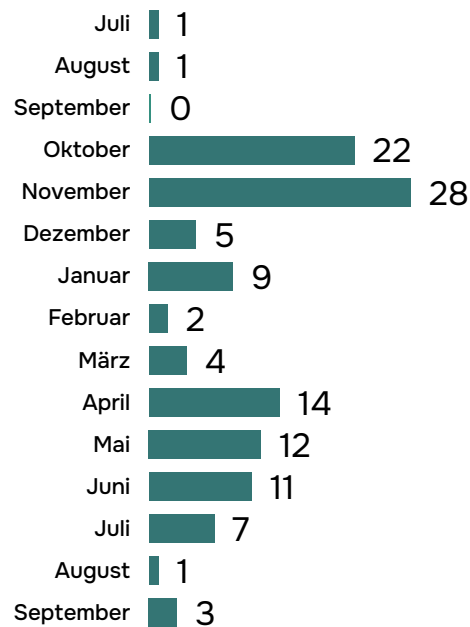
12^{Termine}
263
Teilnehmer:innen



Zusammen mit dem Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung veranstaltete OFEK im Zuge der steigenden Bedarfe an Einordnung und Fachberatung von Schulen 12 Digitale Sprechstunden für Lehrkräfte und schulnahe Akteur:innen. An Digitalen Sprechstunden nahmen 263 Personen teil.

Betroffenenberatung im Hochschulkontext

seit Juli 2023 nach Monaten

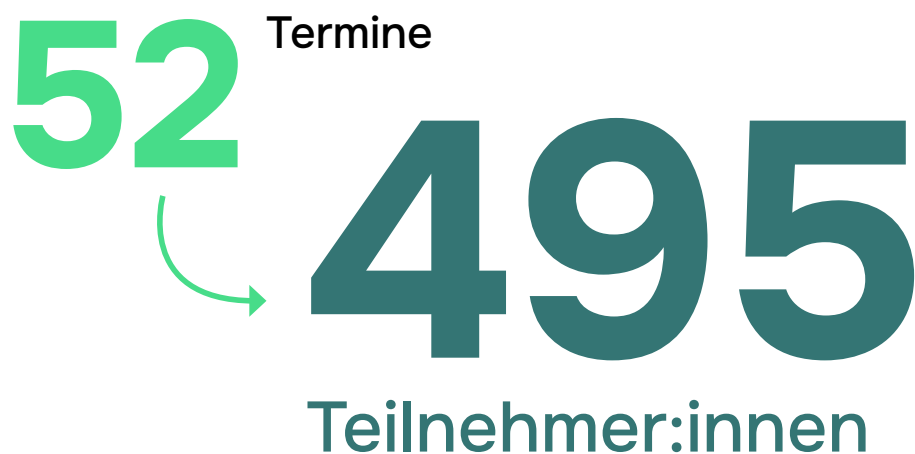


insgesamt
120

Das Ausmaß antisemitischer Agitation an Hochschulen führte zu einem sprunghaften Anstieg der antisemitischen Vorfälle und Beratungsanfragen von jüdischen sowie israelischen Studierenden und Hochschulangehörigen. Insgesamt hat OFEK seit Oktober 2023 118 Fälle aufgenommen und beraten – die Beratung bei einigen Fallkomplexen dauert noch an. Zwischen Juli und September 2023 wurde OFEK zweimal um Beratung im Hochschulkontext angefragt.

Institutionelle Beratung im Hochschulkontext

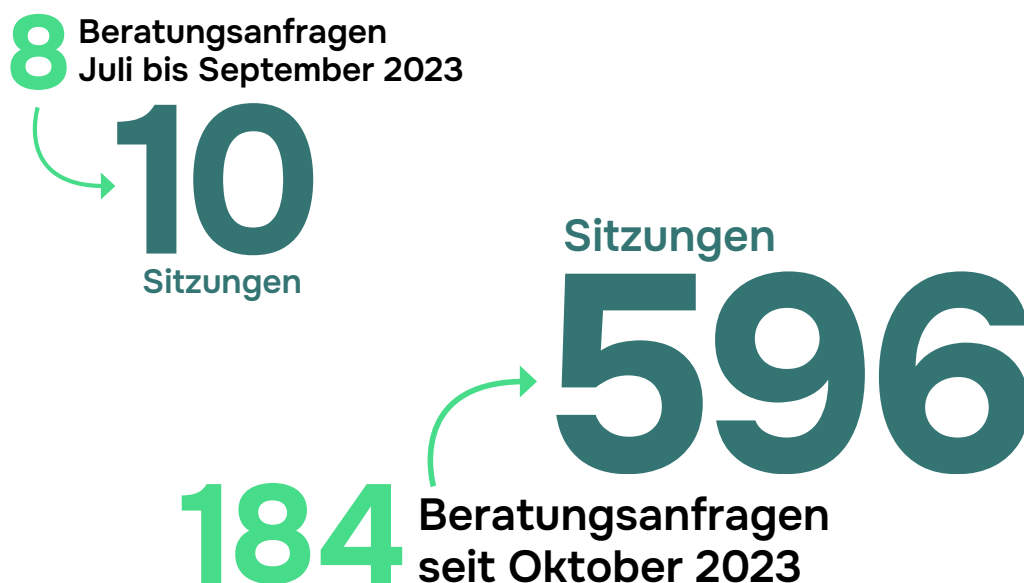
zum Umgang mit antisemitischen Vorfällen
und Betroffenenenschutz seit 7. Oktober 2023



Darüber hinaus führte OFEK 52 Fachberatungen und Schulungsmaßnahmen zu gegenwärtigen Dimensionen von Antisemitismus, zu Schutz- und Sicherheitskonzepten sowohl für Leitungsebene als auch für Stabsstellen oder Dozierende. Insgesamt 495 Personen nahmen daran teil.

Psychologischer Support

durch das psychologische Team von OFEK e.V.



Unmittelbar nach dem 7. Oktober wurde auch das psychologische Team in Alarmbereitschaft versetzt. Im Krisenmodus leistete das psychologische Team professionellen akuten psychologischen Support. Das psychologische Team wurde in den letzten 12 Monaten in 184 Fällen aktiv und führte insgesamt 596 Sitzungen durch. Über ein Drittel solcher Beratungsanfragen erreichte OFEK im ersten Monat nach dem 7. Oktober.

Weiterführende Beratungsangebote

Rechtliche Beratung nach
antisemitischen Vorfällen

278

Beratung
nach AGG

37

Verweisberatungen

89

Beratung nach OEG
und zu sonstigen
Entschädigungsleistungen

23

davon Anträge
gestellt

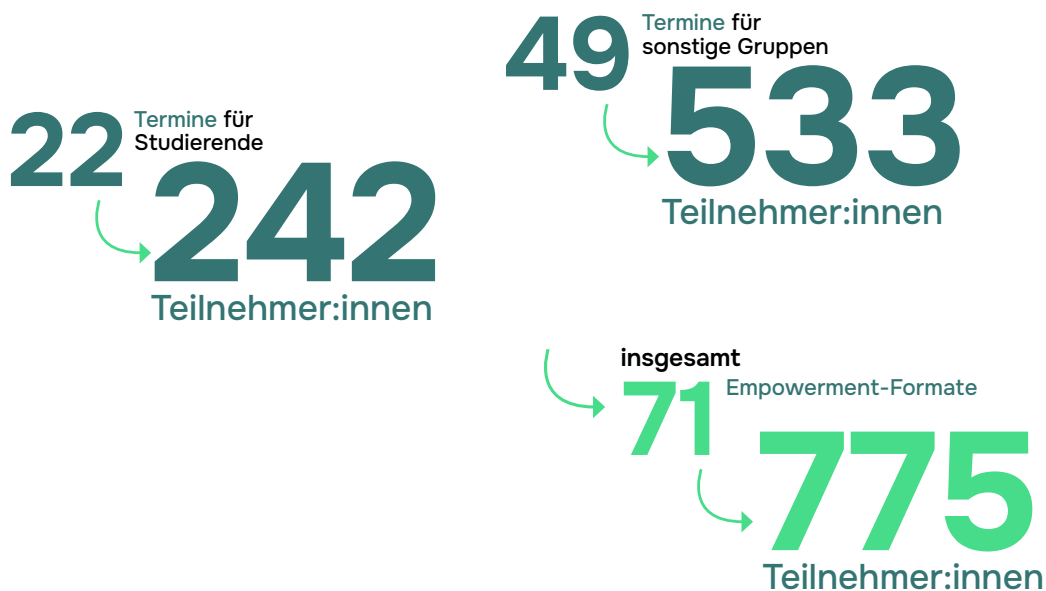
14

Als Bestandteil der Beratung bietet OFEK auch die Möglichkeit einer rechtlichen Erstberatung wie auch Beratungen im Rahmen des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes an. OFEK arbeitet in engem Verbund und Austausch mit anderen Beratungsstellen und sozialen Diensten. Je nach Bedarf und Wunsch von Ratsuchenden verweisen wir daher fallspezifisch an andere Institutionen.

Im Zuge des Terroranschlags vom 7. Oktober beriet OFEK in 23 Fällen zu Härteleistungen und/oder Leistungen nach SGB XIV – dabei wurden bereits 14 Anträge gestellt.

Safer Spaces und andere Empowerment-Angebote

seit Oktober 2023



Aufgrund hoher Bedarfe an Austausch zum Umgang mit Antisemitismus, Bedrohung und Belastung hat OFEK 22 Safer Spaces für jüdische Studierende und Hochschulangehörige konzipiert und angeleitet. Daran nahmen 242 Personen teil. Bei 49 weiteren Safer Spaces und ähnlichen krisenfokussierten Empowerment-Formaten waren 533 Teilnehmende dabei.

Krisenberatung und Gruppensupport

seit 7. Oktober 2023

insgesamt **188** Termine

Safer Spaces **71** Termine
775 Teilnehmer:innen

3.358 Teilnehmer:innen

Krisensupervision und -beratung
für (jüdische) Institutionen und Kunst- und Kultureinrichtungen

61 Termine
579 Teilnehmer:innen

Supportangebote für Eltern

Mit Kindern über Krieg sprechen

9 Termine

Mehrsprachige psychologische Gruppen

40 Termine
661 Teilnehmer:innen

Awareness-Angebote

7 Termine
1.158 Teilnehmer:innen

Als Reaktion auf die weitreichende Wirkung der Gewalt in Israel und Deutschland wurde das Format der Elternberatung unter der Überschrift „Mit Kindern über Krieg sprechen“ wieder angeboten. Insgesamt konnten 9 Sitzungen mit 185 Teilnehmer:innen umgesetzt werden.

Die Fachberatung von jüdischen (und nichtjüdischen) Institutionen und Kunst- und Kultureinrichtungen ist neben der Betroffenenberatung ein zentrales Tätigkeitsfeld von OFEK. Nach dem 7. Oktober wuchs der Bedarf an Begleitung und Beratung u.a. zum Thema Schutz- und

Sicherheitskonzepte und Umgang mit Krisen und Krieg. Insgesamt wurden 61 Fachsupervisionen mit 579 Teilnehmenden und 40 mehrsprachige psychologische Gruppen mit 661 Teilnehmer:innen durchgeführt.

OFEK baut sukzessive sein Angebot im Bereich Awareness aus und bot in den vergangenen zwölf Monaten sieben Termine für insgesamt 1.158 Teilnehmer:innen aus.

Insgesamt haben an 188 Gruppenformaten, einschließlich Safer Spaces, seit Oktober 2023 3.358 Personen teilgenommen.

Institutionelle Beratung zur Strukturentwicklung

seit Juli 2023

197 Termine

- Hochschulen **52**
- Verwaltung **40**
- Schulen **35**
- Gemeinden **14**
- Soziale Arbeit **13**
- Parteien **13**
- Vereine **12**
- Kunst/Kultur und sonstige **10**
- Justiz/Polizei **8**

2.606
Teilnehmer:innen

OFEK hat einen dreigliedrigen Ansatz: Betroffenenberatung, Community-Arbeit und Fachberatung für Institutionen. Dieser Ansatz wird davongetragen, vom Fall zu der Struktur zu gelangen. Deshalb bietet OFEK neben der laufenden Beratung sowohl Gruppenformate als auch Angebote für Organisationen an. Dazu gehören Beratung für Gruppen und Kollegien, stärkende Empowerment-Formate und multiprofessionelle Fachberatung für Fach- und Führungskräfte – allen voran im Schul- und Hochschulbereich.

Solche Formate stärken die Einzelnen und setzen gleichzeitig auf die Förderung von institutionellen Veränderungsprozessen. Wir danken allen Kolleg:innen und Gesprächspartner:innen für das entgegengebrachte Vertrauen und Handlungsbereitschaft!

Fort- und Weiterbildungen

seit Juli 2023

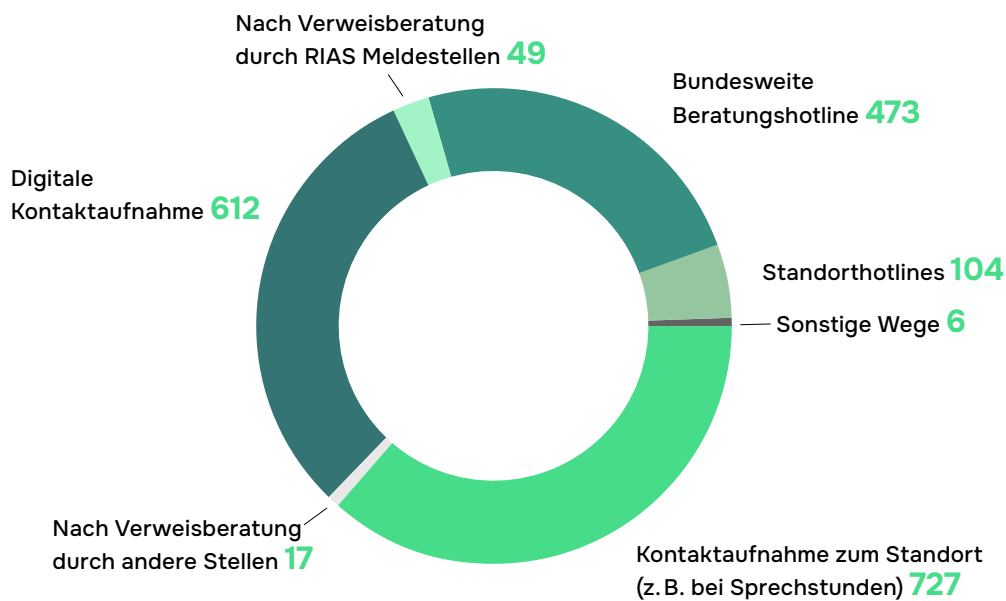
73 Termine
Schulen/Universitäten **35**
Gemeinden **12**
Polizei/Justiz **9**
Soziale Arbeit **6**
Vereine **5**
sonstige **6**

1.856

Teilnehmer:innen

Kontaktwege der Beratungen

seit Juli 2023

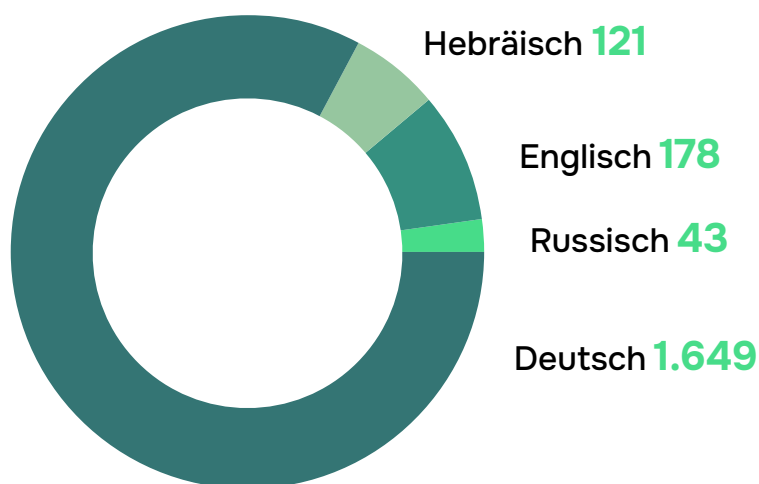


OFEK hat die bundesweite Hotline sukzessiv ausgebaut und an allen Standorten eine lokale telefonische Sprechstunde eingerichtet. Anfragen erreichen OFEK jedoch auf sehr unterschiedlichen Kommunikationswegen. Die Mehrheit der Anfragen kommt über E-Mail, die bundesweite Hotline und Sprechstunden vor Ort.

Da das Sprechen über Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen oftmals schwerfällt und das Erlebte eine Einordnung braucht, geht es in der Beratung sehr zentral darum, den Ratsuchenden Raum zu geben, zuzuhören und durch Solidarität und Parteilichkeit moralische und emotionale Unterstützung zu geben. Darüber hinaus werden von den Berater:innen weitere umfangreiche Beratungsleistungen erbracht und Aufgaben erledigt.

Beratungssprache

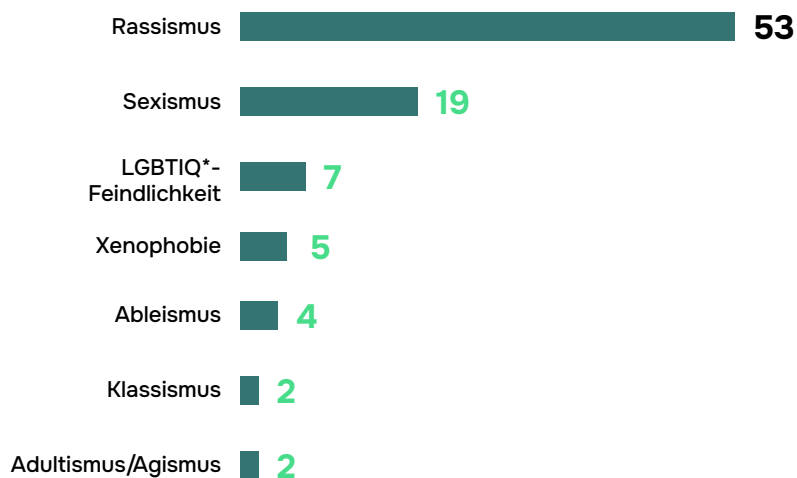
Beratungen seit Juli 2023



OFEK bietet alle Beratungsleistungen sowie weiterführende Beratungsangebote der psychologischen und rechtlichen Beratung auf Deutsch, Englisch, Russisch und Hebräisch an.

Mehrdimensionale Diskriminierungserfahrungen

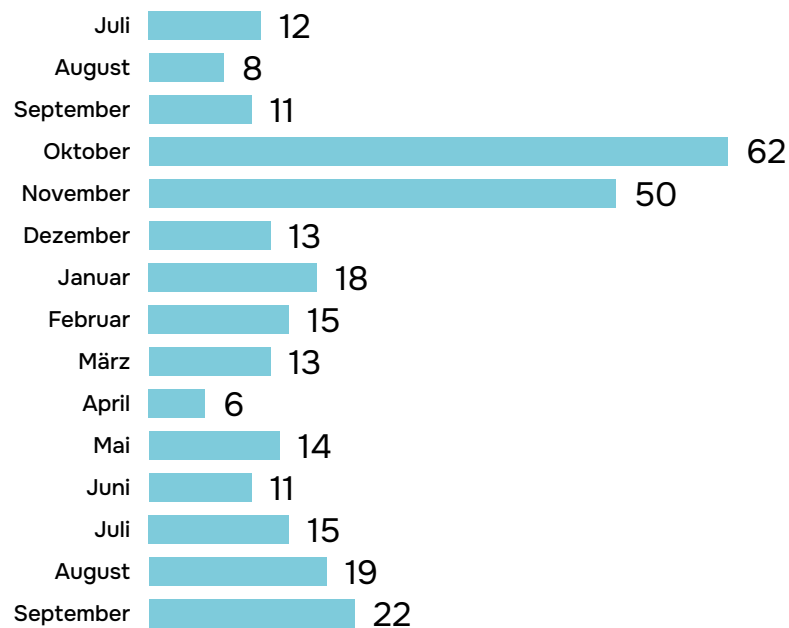
bei Beratungen zu antisemitischen Vorfällen seit Juli 2023



Neben Antisemitismus erleben Jüdinnen:Juden auch andere Formen von Diskriminierung. OFEK berät alle Dimensionen der Gewalt und Diskriminierung nach einem intersektionalen Ansatz. Dieses Beratungsverständnis verweist darauf, dass das Erleben von Antisemitismus mit weiteren Gewalt- und Diskriminierungsformen mehrdimensional verbunden ist. Jüdinnen:Juden erleben Rassismus, Altersdiskriminierung, Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, sozialer Herkunft, Migration, Sprache, Gesundheit und vieles mehr. Es braucht eines erweiterten Antisemitismusverständnisses, das diese Mehrdimensionalität mitdenkt und Antisemitismus als soziale Praxis der Gewalt und Diskriminierung deutet.

Seelsorge auf Hebräisch

Hotline MATAN / Anzahl der Gespräche



Die von OFEK e.V. und der ZWST e.V. getragene Telefonseelsorge auf Hebräisch „MATAN“ hat insbesondere in den ersten Wochen viel Belastung abgedeutert. Im Oktober hat die Hotline 62 Anrufe und im November 50 Anrufe durchgeführt. Im Vordergrund stand die belastende Wirkung des Terrors in Israel. Im Vordergrund stand die belastende Wirkung des Terrors, des Krieges und Antisemitismus auf alle Lebenslagen. Auch 2024 spielen die Nachwirkung von Terror und die mehreren Fronten des Kriegs eine große Rolle.

Spenden

Juli 2023 bis September 2024

882 einzelne Spenden
seit Juli 2023

davon
473 über Betterplace

Eure Spende unterstützt unsere Arbeit!
www.ofek-beratung.de/spenden